



Bibliographische Daten

Titel: Nürnbergische Hesperides, Oder Gründliche Beschreibung Der
Edlen Citronat/ Citronen/ und Pomerantzen-Früchte/
Ersteller: Johann Christoph Volkamer
Signatur: Will. IV. 24. 2°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Die bestrafte Schalkheit der Gärtner / in einer Fabel /

vom verwandelten Schenken in einen Schnecken und Bauer
in eine Raupe.



Erruchte Garten-Pest / ihr Raupen / und ihr Schnecken /
Ihr Schnecken sonder Haus / ihr Raupen sonder Scham /
Unglücklich fruchtbar ist des milden Regens Lecken /
daraus die schlimme Zucht in unsre Felder kam /
als mit den Blumen würd / zum Herzeleid der Floren /
zugleich das Diebsgesind / der Blumen Schimpf / geböhren.

Zwar streift ein Garten-Mann sorgfältig auf die Diebe.

Er geht / mit stillem Licht / zur Raupe- und Schnecken-Jagd.
Würgt was ihm / im Geheg des Patrouillirens / bliebe;
was seinem Grimm entwischt / das sieht er / wann es tagt /
da Geiser / Schleim und Rog / den Weg verwegener Thaten /
der Schnecken Zauder-Flucht / bis in das Loch / verrathen.

So schreibt der Schnecke selbst den Diebstal in die Erde.

Die Raupe raubt und läßt ein Merkmal hinter sich /
wie Blum und Kraut von ihr so frech benaschet werde.

Man merket deren Biß / man kennet deren Stich.
Denkt sie auch gleich dabey ein sichers Loch zu haben?
So wird sie doch gar bald vom Gärtner ausgegraben.

Dabey muß er das Flug zur sichern Kundschaft brauchen:

Weil sich die Raupe leicht in Erd-Farb kleiden kan.
Will dann die dürre Luft von Titans Strahlen rauchen?
So greifet sie den Schatz der Chloris wieder an /
sie werden insgesamt vergiftet / gräßlich / schwürig /
und (sagt mir doch warum?) auf Blumen so begierig.

Ein Wahrlein soll uns gleich die ganze Sach' entdecken.

Hört / faule Gärtner / hört / nicht-faule Diebe / zu!
Lasset euch zu Treu und Fleiß / durch dieses Wort / erwecken;
ob ich gleich diesen Dienst nur in der Fabel thu.
Ihr sollt / wie ihr vom Raub euch denket auszudrehen /
doch auch des Frefels Straf / wie sie euch aufsucht / sehen.

Es ist am Pegnis-Strand ein wolgelegner Garten /
der Floren Residenz / der Blumen Königreich /
wo / dieser Königin zu Dienst / die Zephyr warten.

Er ist / am Kunst-Gebäu / den Gärten Nini gleich.
Da streiten in dem Feld / auf sichrer Friedens-Stätte /
Geruch und Farb / Natur und Kunst / in steter Wette.